

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Fünfter Band.

Mit einer Handschriften-Tafel und einer Karte.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1880.

Bemerkungen zum Text des Wipo.

I.

Von H. Bresslau.

Zwei der Stellen, die May im Neuen Archiv IV, 413 anführt, 'humani — terminari', und 'qui — conservarint' hat Wipo, wie sich aus S. 5, N. 7 und 8 meiner Ausgabe ergibt, fast wörtlich aus Macrobius abgeschrieben, kann sie also nicht aus Cicero entlehnt haben, und das macht auch bei den übrigen Stellen eine Benutzung des Cicero nicht wahrscheinlich, da es sich doch nur um blossе Anklänge handelt. — Dass Pistorius dieselbe Vorlage hatte, wie sie der Handschrift von Carlsruhe zu Grunde lag, habe ich S. IX bemerkt. Nur glaube ich nicht, dass die corrupten Stellen der Carlsruher Hs. auf Verderbnis des Urcodex beruhen; an zahlreichen Stellen ist es ganz unzweifelhaft, dass der Schreiber derselben grobe Lese-fehler begangen hat; daher glaube ich in den beiden Sätzen, die May S. 415 bespricht, nicht an Conjecturen Pistors. 'Com-mendat intentio' ist durchaus nicht nichtssagend. Der Sinn ist: Keine religiöse Rücksicht verbietet mir zu schreiben und die gute Absicht, die ich damit verbinde, die Absicht nämlich, unsere christlichen Könige ebenso zu feiern, wie Tarquinius, Tullus, Ancus u. s. w. (S. 5) räth es mir. Das giebt einen sehr guten Sinn. Auch 'Carpere opus praeparatum' möchte ich nicht in den Text aufnehmen: dass Pistorius so weit gehende Emendationen gemacht hätte, ohne Varianten anzugeben, lässt sich an keiner Stelle unseres Wipo erweisen.

Die von May angeführten Varianten betreffend, kann ich nur Folgendes bemerken:

S. 4, Z. 36 habe ich 'Abraam', das schon Pertz als Variante notirt hatte, absichtlich weggelassen, weil es zur sonstigen Orthographie Wipos nicht stimmt.

S. 8, Z. 28 habe ich die Lesart 'scepтрis' notirt. In den Text darf sie nicht aufgenommen werden, weil 'aptus regalibus consiliis' einen guten, 'regalibus scepтрis' aber für einen Geistlichen keinen Sinn giebt, und weil Wipo einen so schlechten

und fehlerhaften Vers, wie ihn May in den Text setzen will, nimmermehr verbrochen hätte.

S. 44, Z. 7 ist ebenfalls keine Variante, sondern eine Emendation May's, die ich für überflüssig halte. S. 46, Z. 5 war die Ueberschrift des Brüsseler Codex nicht als Variante anzugeben, da sie sicher nur von dem Sammler herrührt. S. 7, Z. 13 hat, wie ich entschieden behaupten kann, die Handschrift 'atque' nicht 'atquis', ebenso S. 30, Z. 20 'dehortabamur' und nicht 'dehortabatur'. Recht hat May dagegen in folgenden Fällen: S. 5, Z. 13; S. 8, Z. 32; S. 10, Z. 2; S. 13, Z. 38; S. 15, Z. 7; S. 38, Z. 23, vielleicht auch S. 14, Z. 17 und S. 31, Z. 36. In allen übrigen Fällen bin ich nicht in der Lage anzugeben, ob die übereinstimmende Lesung von Pertz und mir oder die von May den Vorzug verdient. Für den Text sind, wie mir scheint, von der ganzen Liste May's doch nur vier Stellen von Interesse. S. 8, Z. 32 hätte 'Poponi' statt 'Popponi' aufgenommen werden sollen. S. 4, Z. 32 und S. 44, Z. 23 würde, wenn May recht gelesen hat, was ich hier nicht glaube, 'Dominum' statt 'Deum' zu schreiben sein. S. 47, Z. 33 würde endlich unter derselben Voraussetzung 'suos' statt 'suo' in den Text aufzunehmen gewesen sein. Für den Sinn ist nur die letztere Stelle von einiger Bedeutung.

II.

Von Prof. May in Pforzheim.

Die Proverbia enthalten religiöse, politische und allgemeine Lebensvorschriften, doch bilden erstere weitaus die Mehrzahl. Ausser den Versen nun, die in den Text der Bresslauschen Ausgabe aufgenommen sind, existiren noch andere, von denen bei dem Mangel an kritischer Beleuchtung der Handschriften ungewiss ist, ob sie Berechtigung haben oder nicht. Bei manchen ist die Quelle nachweisbar, doch kann daraus nicht auf ihre Echtheit, aber auch nicht auf ihre Unechtheit geschlossen werden. Sicher aber ist durchaus nicht, dass die 100 Verse, welche die Ausgaben bieten, alle echt sind. Noch unsicherer aber sind die Lesarten, eben weil die diplomatische Grundlage keine feste Handhabe gibt. Man könnte nun leicht geneigt sein, bei Nachweisbarkeit der Quelle eines Verses, da wo verschiedene Lesarten existiren, diejenige als die richtige zu bezeichnen, welche die Quelle bietet; dies geht aber deswegen nicht, weil Wipo das Original in seiner Weise umgestaltet. Doch scheint v. 20 'in domo' unrichtig und nach 4^b

4^e 'in domino' viel geeigneter, da die entsprechenden Stellen aus der Vulg. den Triumph der Demut stets auf Gott beziehen, z. B. II. Cor. 2, 14: 'Deo autem gratias, qui semper triumphat nos in Christo Iesu'. — V. 67 ist nur 'sint' (7) richtig, da der Gedanke wie in den beiden vorhergehenden Versen den Sinn einer Vorschrift hat. Nebenbei bemerkt sei, dass ausser den vier Schlussversen auch v. 66 und 95 Hexameter sind.

Was nun die Quelle der Proverbia anlangt, so gewährt die Vulg. hiefür eine ziemlich reiche Ausbeute, wie ja auch H. Bresslau in der Ausgabe schon mehrfach darauf verwiesen. Ich füge dem noch Folgendes hinzu: Nach Tetral. v. 275 hat es den Anschein, als verstehe der Dichter unter 'lex' in den Prov. v. 1 und 2 das mosaische Gesetz wie dort. In diesem Fall vgl. Ios. 1, 7: 'ut custodias et facias omnem legem, quam praecepit tibi Moyses servus meus'. — Prov. v. 6 = Spr. Sal. 15, 2: 'Lingua sapientium ornat scientiam'. — v. 7 = Weish. 6, 1: 'Melior est sapientia quam vires'; Spr. 8, 11: 'Melior est enim sapientia cunctis pretiosissimis'; 16, 16: 'Posside sapientiam, quia auro melior est'. — v. 10 = Offenb. 2, 10: 'Eso fidelis usque ad mortem et dabo tibi coronam vitae'. — v. 13 = Spr. 28, 1: 'Iustus autem quasi leo confidens'. — v. 14 = Ps. 117, 9: 'Bonum est sperare in Domino, quam sperare in principibus'. — v. 16 = Spr. 10, 12: 'Universa delicta operit charitas'. II. Cor. 6, 6: 'in charitate non ficta'. I. Petr. 4, 8: 'quia charitas operit multitudinem peccatorum'. — v. 17 = I. Ioa. 3, 10: 'Non est ex Deo, [et] qui non diligit fratrem suum'. — v. 18 = Matth. 5, 3: 'quoniam ipsorum est regnum caelorum'. — v. 30 = Pred. 11, 10: 'Adolescentia enim et voluptas vana sunt'. — v. 35 = Sir. 20, 28: 'Mores hominum mendacium sine honore'. — v. 36 = Weish. 1, 11: 'Os autem quod mentitur occidit animam'. Spr. 21, 28: 'Testis mendax peribit'. — v. 40 = Röm. 12, 12: 'in tribulatione patientes, orationi instantes'. — v. 43—45 cf. Tob. 4, 11: 'eleemosyna liberat a morte'. — v. 52 = Sp. 12, 1: 'Qui odit increpationes, insipiens est'. — v. 53 und 54 = Ps. 140, 5: 'Corripiet me iustus in misericordia et increpabit me: oleum autem peccatoris non impinguet caput meum' — v. 56 = Sir. 31, 38: 'Vinum multum potatum (sic 11) — ruinas multas facit'. — v. 57 = Sir. 37, 34: 'Propter crapulam multi obierunt'. — v. 70 und 71 cf. Is. 1, 17: 'Iudicate (sic 11) pupillo, defendite viduam'. — Nach v. 77 schalten 4^b 4^c ein: 'Deo namque feneratur, qui pauperi miseretur'. = Spr. 19, 17: 'Feneratur Domino, qui miseretur pauperis'. — v. 79 = Spr. 15, 4: 'Lingua placabilis, lignum vitae'. — v. 80 = Sir. 37, 23: 'Qui sophisticè loquitur, odibilis est'. — v. 86 = Spr. 28, 18: 'Qui ambulat simpliciter, salvus erit'. 'cum Deo ambulare' ein in der Vulg. häufiger Ausdruck. — v. 89 = Spr. 17, 13: 'Qui reddit

mala pro bonis, non recedet malum de domo eius'. — Zu dem was cod. 4 nach v. 96 einschiebt, vgl. Ps. 21, 16: 'Lingua mea adhaesit faucibus meis'. (Verg. Aen. II, 774: 'vox faucibus haesit'). Ps. 136, 6: 'Adhaereat lingua mea faucibus meis, si non meminero tui: si non proposuero (sic statt propter) Jerusalem in principio laetitiae meae'.

Die Proverbia tragen einen entschieden geistlichen Charakter und können als eine Nachahmung jener Salomo's, mit welchen eine zum Theil wörtliche Uebereinstimmung stattfindet, betrachtet werden. Im Tetralogus kommen noch die altclassischen Autoren hinzu und zwar sind es die v. 52 ff. erwähnten, wozu etwa noch Persius und Juvenal gerechnet werden könnten. Selten aber entnimmt Wipo diesen, im Gegensatz zum Gebrauch, den er von der Vulg. macht, ganze Gedanken, sondern es sind nur einzelne Ausdrücke, Phrasen, die ihm sofort passenden Orts gegenwärtig sind, ein Beweis, wie eindringend das Studium auch der altclassischen Schriftsteller gewesen sein muss. Schon in den Gesta Chuonradi begegneten uns solche Ausdrücke, die bei jenen stehende Formeln gewesen sind wie: nec mora, heu quantum, quidquid id est, puerilibus annis' u. a. Im Prolog des Tetral. stammen die Worte: 'quod ros Hermon excelso monti Sion' aus Ps. 132, 3: 'sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion' — ebenda 'sicut stellio, qui nititur morari in aedibus regis' aus Spr. 30, 28: 'Stellio manibus nititur et moratur in aedibus regis'; — ebenda Zeile 18 aus Stat. Theb. I, 190: 'mitis et affatu bonus'. — v. 1: 'Dicite Pierides' Verg. Ecl. VIII, 63 und öfter; ebenso 'doctae' Ov. Met. V, 555. — v. 2: Stat. Theb. VII, 289: 'bellaque perpetuo memorabunt carmine Musae'. — v. 73 Juv. VI, 532: 'Ergo hic praecipuum summumque meretur honorem', und ebenda XIV, 47: 'Maxima debetur puero reverentia'. — v. 90 Stat. Theb. IX, 829: 'tot nostra de gente viros'. — v. 92 Juv. X, 297: 'rara est adeo concordia formae'. Ov. Fast. VI, 805: 'par animo quoque forma suo respondet'. — v. 96 Stat. Silv. IV, 17: 'Salve magne parens mundi'. — v. 99 Luc. Phars. V, 620: 'rector Olympi'. — Interessant, wie die vv. 132 und 133 sich aus folgenden Stellen zusammensetzen: 'mens humilis' Stat. Theb. X, 357; 'pax missa per orbem' Luc. Ph. I, 61; 'forma decens' Ov. Amor. III, 1, 9. 'fiducia belli' Stat. Theb. VI, 264. — v. 144 Verg. Aen. I, 349: 'auri caecus amore'. Aen. III, 57: 'auri sacra fames'. — v. 167 Hor. epist. I, 2, 17: 'rursus quid virtus et quid sapientia possit'. — v. 216 Marcus 1, 2: 'Mitto angelum qui praeparabit viam tuam ante te'. — v. 218 Verg. Ecl. 3, 60: 'Iovis omnia plena'. — v. 255 Ov. Fast. VI, 463: 'Scilicet interdum miscentur tristitia laetis'. — v. 275, 3 Mos. 24, 17: 'Qui percusserit et occiderit hominem, morte moriatur'. — v. 276, 3 Mos. 20, 10: 'si moechatus quis

fuerit cum uxore alterius morte moriantur'. — v. 277, 78 und 79, 2 Mos. 21, 24 und 25: 'oculum pro oculo, dentem pro dente, manum pro manu, pedem pro pede, vulnus pro vulnere' (sc. reddet). — v. 279, 3 Mos. 24, 20: 'qualem inflixerit maculam, talem sustinere cogetur'. — v. 280, 3 Mos. 20, 9: 'Qui maledixerit patri suo aut matri, morte moriatur'. — v. 281—83: 2 Mos. 22, 1: 'Si quis furatus fuerit bovem aut ovem et occiderit vel vendiderit: quinque boves pro uno bove restituet et quatuor oves pro una ove'. — v. 284, 4 Mos. 24, 9: 'Qui maledixerit, in maledictione reputabitur'. — Hier die Bemerkung, dass nach einer Vergleichung mit der Ausgabe von Canisius v. 291 nicht 'respondit' sondern 'respexit' und v. 296 nicht 'promittat' sondern 'praemittat' zu schreiben ist, was auch der Sinn erfordert. v. 297 Iob. 5, 11 und 12: 'qui ponit humiles in sublime, qui dissipat cogitationes malignorum'. — Auch in den 'versus Wiponis ad mensam regis' zeigt sich eine starke Benutzung der Vulgata. — v. 2 Matth. 4, 16: 'Populus, qui sedebat in tenebris, vidit lucem magnam: et sedentibus in regione umbrae mortis lux orta est eis'. — v. 7 Ioa. 6, 33: 'Panis enim Dei est, qui de caelo descendit et dat vitam mundo'. — v. 8 Ioa. 6, 41: 'Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi'. — v. 9 Ioa. 4, 14: 'sed aqua quam ego dabo ei, fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam'. — v. 10 Ioa. 4, 13: 'qui autem biberit ex aqua, quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum'.